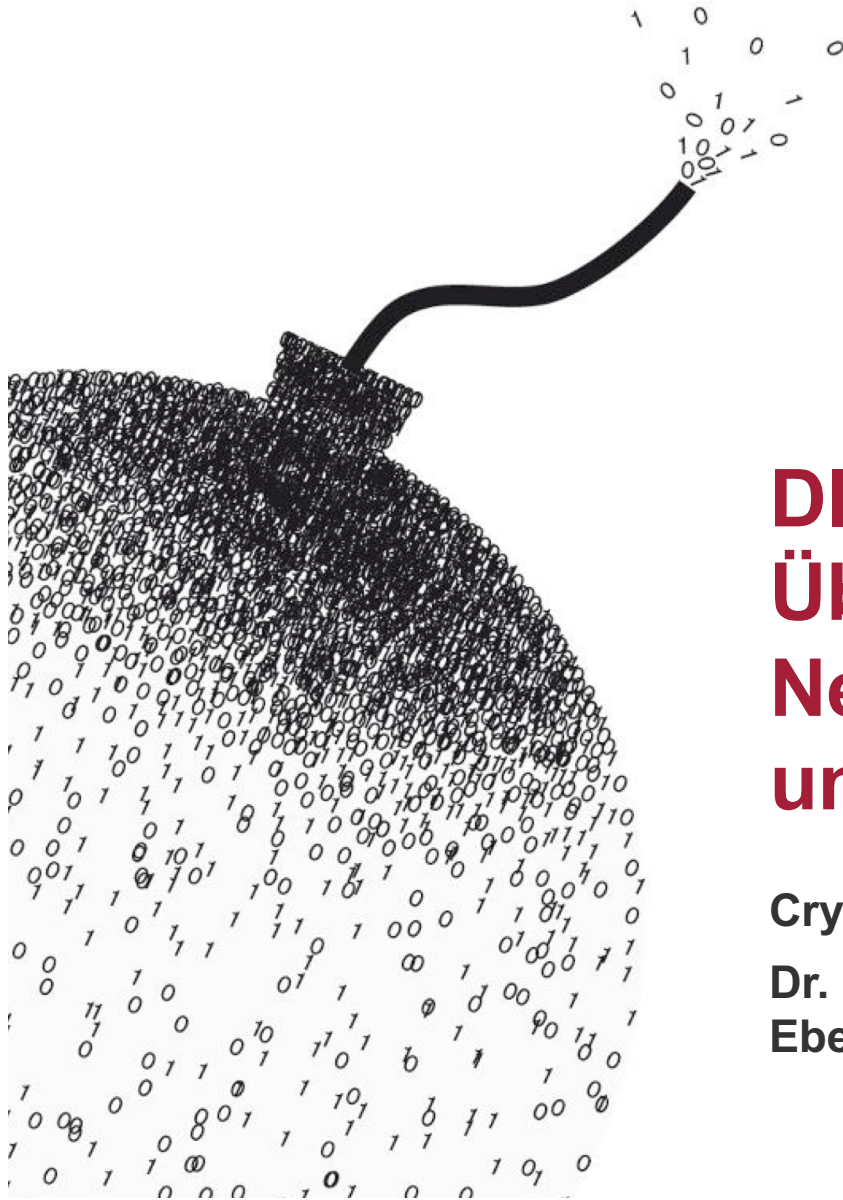


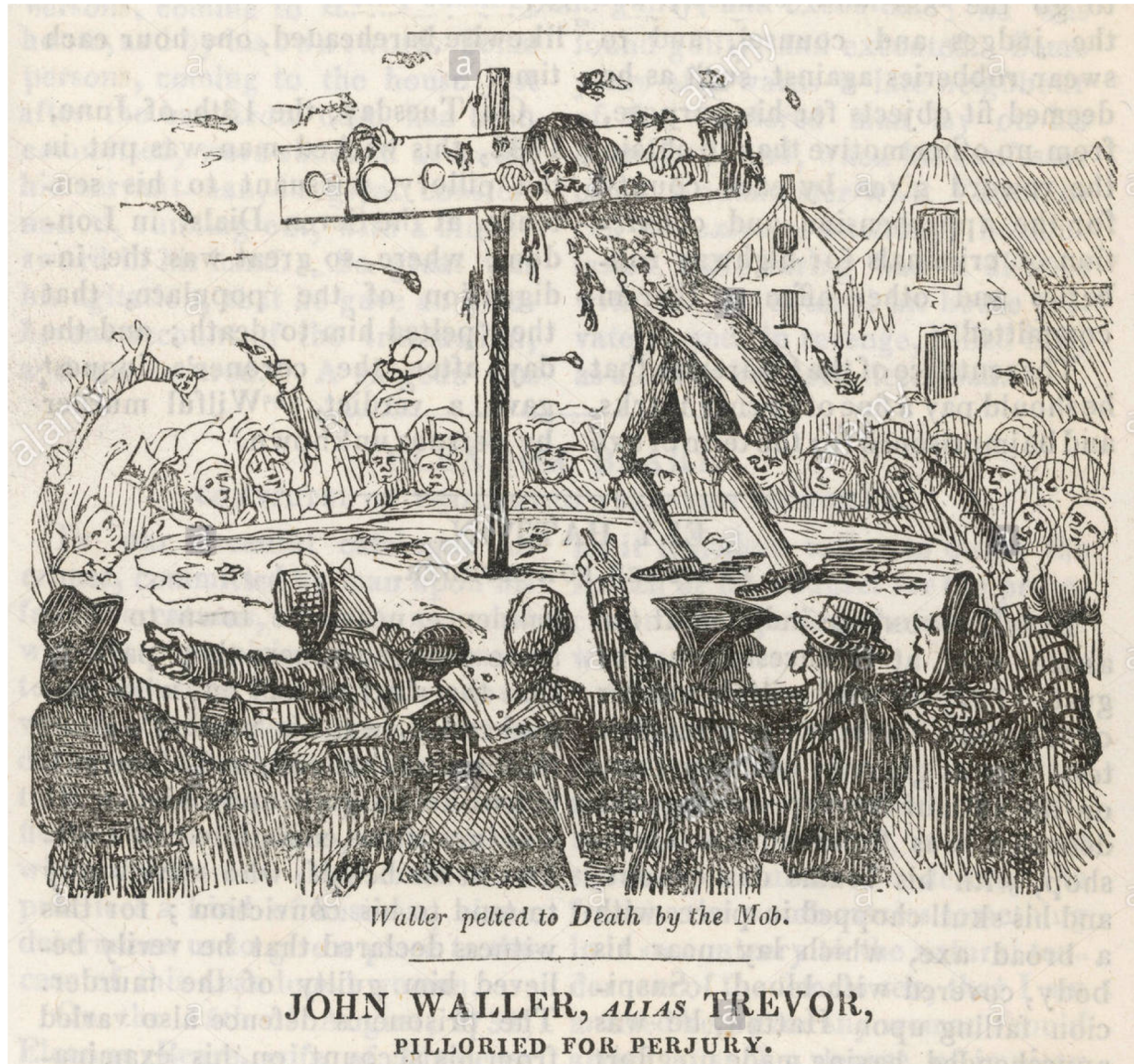


DIGITALE GEWALT

Über den Kontrollverlust im Netz – Ansätze der Prävention und Reaktion

Cryptoparty Nr. 41 | Tübingen | 9. Februar 2019

**Dr. Hanne Detel | Institut für Medienwissenschaft |
Eberhard Karls Universität Tübingen**



Quelle: The Newgate Calendar

Diskriminierung
Belästigung
Cyberstalking
Cybermobbing
Soziale Isolation
Internetshaming
Herabsetzung
Beleidigung
Erpressung
Datenklau
Bloßstellung
Doxing
Gewalt
Bedrohung
Rufschädigung
Diffamierung
Cybergrooming
Nötigung
Cyberbullying
Identitätsdiebstahl



Cybermobbing und -bullying – Definition

„Cyber-Mobbing beinhaltet, dass jemand von einem Täter oder mehreren Tätern mit Hilfe eines technischen Hilfsmittels (Mobiltelefon, E-Mail, Internet) wiederholt schikaniert, belästigt, bedroht, beleidigt, ausgegrenzt, beschämt oder verächtlich gemacht wird und der oder die durch Cyber-Mobbing Betroffene [hilflos und] unterlegen ist.“ (UMG Institut 2007)



Cyberstalking

„Cyberstalking bezeichnet die absichtliche, wiederholte und unerwünschte Kontaktaufnahme durch computerbasierte Kommunikationstechniken oder die über diese Techniken stattfindende Verunglimpfung, Bloßstellung oder Bedrohung. Ein wesentliches Definitionskriterium ist darüber hinaus, dass diese Aktionen bei den Betroffenen Angst auslösen.“ (Dreßing et al. 2009)

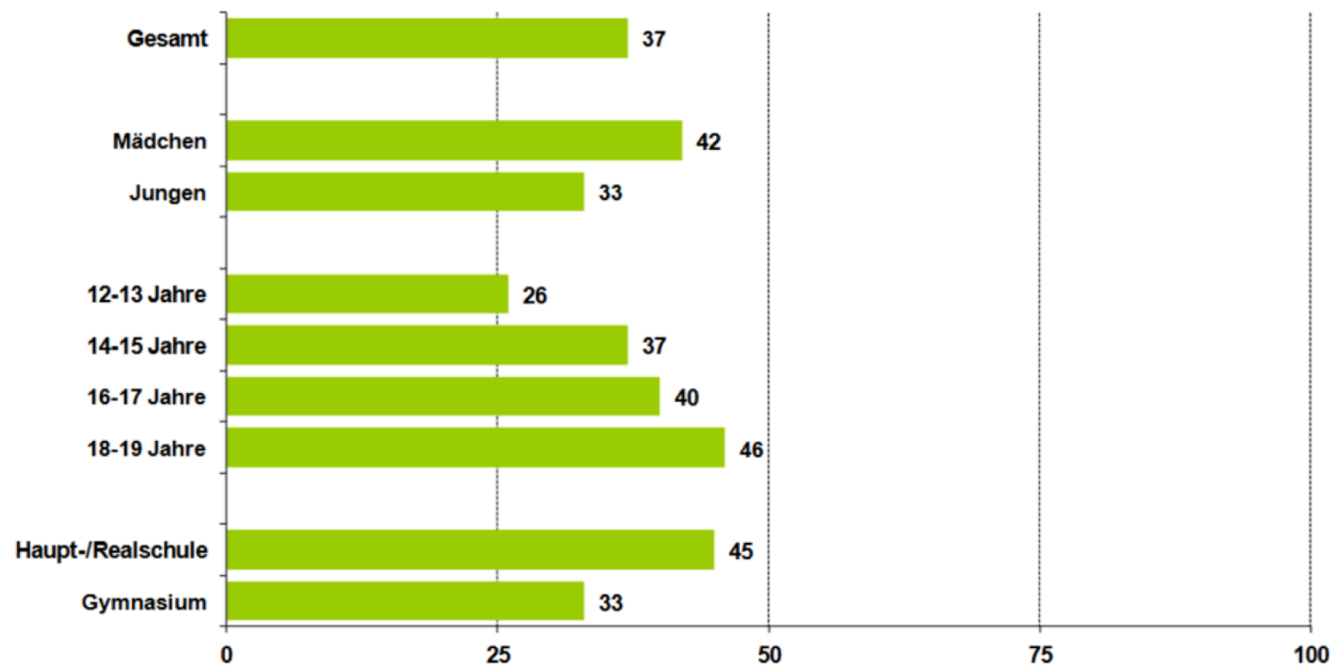


Cybermobbing und -stalking – Formen

- wiederholte massive Beleidigung und Diffamierung
- Bedrohung durch Belästigungen, Erpressung, Stalking oder das Androhen von Gewalt
- Diffamierung durch das Verbreiten von Lügen, Gerüchten oder manipulierten Bildern
- Verletzung der Privatsphäre durch unberechtigte Veröffentlichung von Kontaktdaten, Bildmaterial oder vertraulichen Informationen
- Identitätsmissbrauch durch Passwortdiebstahl oder das Anlegen gefälschter Profile



Im Bekanntenkreis wurde schon mal jemand per Handy/ im Internet fertig gemacht



Quelle: JIM 2017, Angaben in Prozent
Basis: alle Befragten, n=1.200



Vom Mobbing zum Cybermobbing – acht Thesen

1. (vermeintliche) Anonymität bzw. Pseudonymität des Täters
2. physische Unsichtbarkeit
3. Angriffe rund um die Uhr möglich
4. kein Rückzugsort vor den Beleidigungen
5. Eingriff in die Privat- oder Intimsphäre
6. Enthemmung durch Gruppendynamik und vermeintliche Regellosigkeit
7. rasante Verbreitung der diffamierenden Inhalte in kurzer Zeit an ein großes Publikum
8. Dauerhaftigkeit der digitalen Inhalte

➤ **Folge: Verlust der Kontrolle**



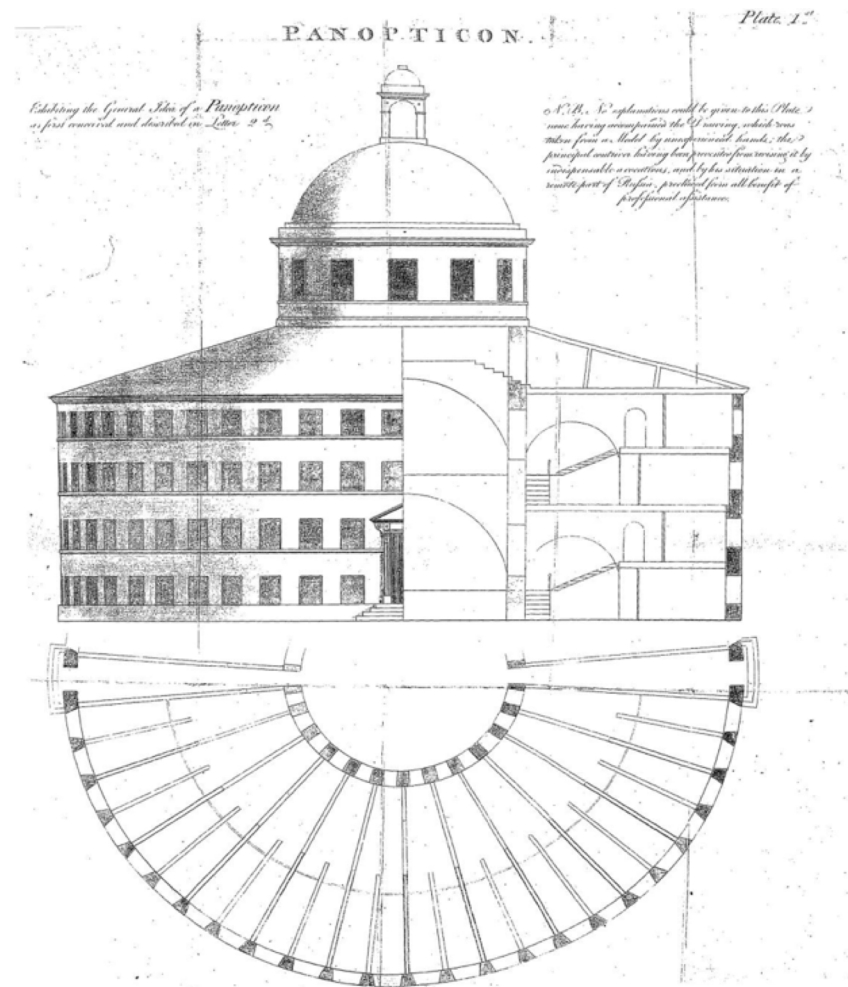


Ebenen des Kontrollverlusts (vgl. Pörksen/Detel 2012)

Raum	Geschützte Informationsräume werden aufgesprengt, Daten potenziell weltweit verfügbar.
Zeit	Zeitliche Grenzen erodieren, Vergangenes wird im Extremfall dauerhaft gegenwärtig. Neue Geschwindigkeit.
Publikum / Öffentlichkeit	Das Präsenzpublikum wird zum potenziellen Weltpublikum. Intimes und Privates wird öffentlich, Geheimnisse werden offenbart.
Kultur	Kulturelle Kontexte lassen sich leicht verschieben. Was in einer Kultur als normal gilt, mag in einer anderen Interpretationssphäre anstößig, skandalös erscheinen.
Modus	Vermeintlich flüchtige Mündlichkeit wird dauerhaft fixiert; Ad-hoc-Äußerungen und situationsgebundene Fehlleistungen bleiben präsent.



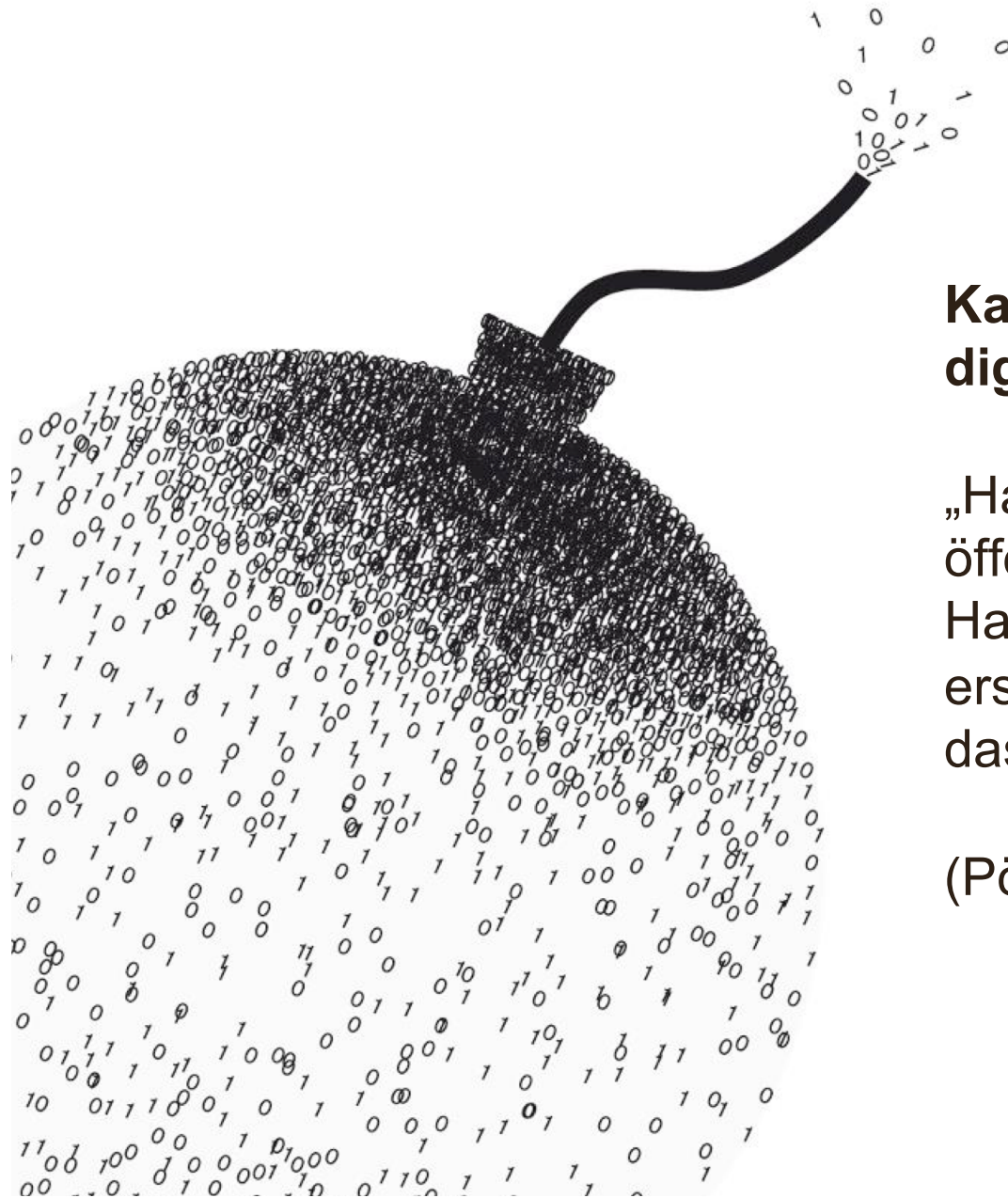
Das digitale Panoptikum



Quelle: Bentham, J. (1791). *Panopticon. Or, the Inspection-House*. Dublin: Thomas Byrne.



Vom Umgang mit dem Kontrollverlust



Kategorischer Imperativ des digitalen Zeitalters

„Handele stets so, dass Dir die öffentlichen Effekte Deines Handelns langfristig vertretbar erscheinen. Aber rechne damit, dass dies nichts nützt.“

(Pörksen/Detel 2012)



	Individuum	Gesellschaft
Prävention	• sparsam mit Daten umgehen • Privatsphären-Einstellungen anpassen • Freundschaftsanfragen prüfen • sichere Passwörter und regelmäßiger Wechsel	• Medienerziehung • Medienmündigkeit • gesellschaftliche Debatte anstoßen • Problematik bekannt machen
Reaktion	• Beweise sichern • Vergehen, Nutzer oder gefälschte Profile melden • Distanz zum Angreifer (blockieren, Adressen ändern usw.) • Gespräch suchen, falls Täter bekannt • ggf. Anzeige erstatten • Beratungsangebote nutzen • Reputationsmanagement	• digitale Empathie • Gelassenheit • Mithilfe im Kampf gegen die Täter (z. B. Vergehen bzw. Nutzer melden) • Counter Speech



Liebe/r XY,

Cybermobbing ist kein Spaß!

Hör auf, andere online fertig zu machen. Für die Opfer kann das schlimme Folgen haben. Aber auch Du selbst kannst Probleme bekommen, da Beleidigungen und Verleumdungen strafbar sind.

Setze deine Energie lieber für etwas Positives ein.

Stopp Cybermobbing!

Dein/e XY

Quelle: <https://www.juuuport.de>



Danke.

Dr. Hanne Detel

Eberhard Karls Universität Tübingen

Institut für Medienwissenschaft

Wilhelmstraße 50, 72074 Tübingen

Telefon: +49 7071 29-72363

hanne.detel@uni-tuebingen.de



Bernhard Pörksen
Hanne Detel

**Der entfesselte Skandal.
Das Ende der Kontrolle im
digitalen Zeitalter**

Herbert von Halem Verlag, Köln



Ausgewählte Literaturhinweise

- Detel, H. (2017). *Netzprominenz. Entstehung, Erhaltung und Monetarisierung von Prominenz im digitalen Zeitalter*. Köln: Halem Verlag.
- Dreßing, H. et al. (2009). Cyberstalking. In: *Der Nervenarzt*, 80(7), 833-836.
- Kepplinger, H. M. (2005). *Die Mechanismen der Skandalisierung. Die Macht der Medien und die Möglichkeiten der Betroffenen*. München: Olzog.
- Pörksen, B., & Detel, H. (2012). *Der entfesselte Skandal. Das Ende der Kontrolle im digitalen Zeitalter*. Köln: Halem Verlag.
- Suler, J. (2004). The Online Disinhibition Effect. In: *CyberPsychology & Behaviour*, 7(3), 321-326.
- Thompson, J. B. (2000). *Political Scandal. Power and Visibility in the Media Age*. Cambridge: Polity Press.
- Thompson, J. B. (2005). The New Visibility. *Theory, Culture & Society*, 22(6), 31-51.
- UMG Institut (2007). Cyber-Mobbing in Schulen. Ergebnis-Report. *GEW Hauptvorstand / Max-Traeger-Stiftung*. http://www.gew.de/Binaries/Binary31975/REPORT_CM2007.pdf